Die Hilfe, die uns in der Überwindung der Sorge um die bäuerliche Zukunft durch unsere Genossenschaft geschenkt wird

Autor(en): **Hunn, Magnus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **37 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Hilfe, die uns in der Überwindung der Sorge um die bäuerliche Zukunft durch unsere Genoßenschaft geschenkt wird

Wir alle kennen die Produktionseinschränkungen, die uns in letzter Zeit auferlegt worden sind. Überall spricht man von Überschüssen; aber die Teuerung macht nicht Halt. Wie findet da eine Bauernfamilie noch ihre Existenz?
Wer auf ein gut angelegtes Kapital greifen will, der wird sich gut überlegen, und wird der Aus- und Weiterbildung seine volle Aufmerksamkeit schenken. Denn auf dieses Kapital kann zu jeder Zeit gegriffen werden. Mit der Ausbildung wächst die Sicherheit, die Freude und der Erfolg. Ausgelernt hat man nie. Deshalb sind ja auf dem Möschberg immer wieder Kurse und Tagungen, die uns auf dem Laufenden halten. Da werden die aktuellen Probleme aufgezeigt und Wege zu ihrem Meistern gezeigt. Geistig aufgeschlossene Menschen sind beweglicher. Sie können sich den schnell veränderten Verhältnissen rascher und besser anpassen.

*

Eine große Sorge nimmt uns unsere Anbau- und Verwertungsgenossenschaft ab. Über den sicheren Absatz, die Anbauverträge. Dr. Müller hat frühzeitig erkannt, daß die Absatzsicherung nur über die Anbauverträge gelöst werden kann. Ist es nicht ein herrliches Gefühl zu wissen, daß wir keine Absatzschwierigkeiten, ja sogar Preisgarantien auf gewissen Produkten haben. Bis es aber jedes Jahr soweit ist, braucht es eine tüchtige Arbeit und gute Verbindung mit allen Absatzkanälen. Für einen sicheren, reibungslosen Absatz können wir aber viel beitragen, indem wir nur einwandfreie Qualität abliefern. Daß wir dann aber auch den ganzen Ertrag, den wir im Anbauvertrag gesichert haben, abliefern, sollte jedem klar und selbstverständlich sein. Das gilt im Besonderen in Mangeljahren. Da dürfen wir die Genossenschaft nicht enttäuschen. Hier zeigt es sich, wer zu ihr steht und Ge-

nossenschafter ist. Die Beratung, die Entnahme der Bodenproben durch die Anbauberater ist für uns eine wertvolle Hilfe, die uns die Genossenschaft bietet. Sie gibt uns reichen Aufschluß über die Bodenreaktion, den pH-Wert, über die Menge und die Güte der organischen und der lebenden Substanz. Herr Dr. Müller bespricht mit uns die Ergebnisse der mikrobiologischen Untersuchungen unserer Böden in strenger Schule. Jeder weiß dann, ob er ein guter Bauer «oder ein Handelsmann» ist. Auf diese Weise kann jeder im organisch-biologischen Anbau seine Böden rasch lebendig und leistungsfähig heranbilden und dazu die Produktionskosten senken.

Zusammenfassung

Wir haben keinen Grund zu jammern über Produktionseinschränkungen. Außer Milch und Kartoffeln sind für uns praktisch für alle Produkte Tür und Tor geöffnet. Es liegt an uns, die Marktlücken richtig zu erkennen und die Produktion danach einzustellen. Wenn wir diese Chance nicht nutzen, müssen wir uns nicht wundern, wenn eines Tages ein anderer in diese Lücke springt. Wir wollen dankbar sein, daß für uns der Anbau und der Absatz gesichert ist. Mit den produktionslenkenden Maßnahmen gibt es selten Überschüsse, dafür einen kostendeckenden Preis. Ins Anbaujahr 1982 wünsche ich allen einen guten Start.

Magnus Hunn

Partnerschaft

Haben Sie schon einmal von Findhorn gehört? Findhorn ist ein kleiner Ort im nördlichen Schottland. Dort gibt es eine Alternativgruppe, die bereits seit 20 Jahren besondere Erfolge im Land- und Gartenbau aufweisen kann. Auf einem Küstenboden, der fast nur aus Sand besteht und mit einem Klima, das besonders rauh und windig ist. Woher kommen die Erfolge? Dafür hat man in Findhorn ganz eigenartige Erklärungen.